

Kinder-Konzert im Musik-Heim!

Dasselbe findet Sonntag nachmittag statt; ein großartiges Programm ist angelegt.

Die Geliebten und Freunde der deutschen Sprache und Sprache werden mit großem Interesse die Ankündigung vernehmen, daß der von Konrad in's Leben gerufene Kinderchor des Ortsverbandes Omaha jetzt endlich oder vielmehr schon fast ist, daß er sich unterfangen kann, ein öffentliches Konzert zu veranstalten. Man darf aber getrost die Hoffnung hegen, daß das Konzert ein Erfolg sein wird, und daß die kleinen Sänger und Sängerinnen schöne Leistungen bieten werden, denn noch nie hat Papa Keefe ein Konzert unternommen, wenn er nicht von vornherein davon überzeugt war, daß es erfolgreich verlaufen würde.

Bei dem letzten Sängerfest des Kinderchors geläufig hat, muß gestanden, daß sie wirklich großartig gelungen haben, weshalb man sich auf ein gutes Konzert am nächsten Sonntag verlassen kann.

Der gemischte Chor des Omaha Musik-Vereins hat seine Mitwirkung zugesagt, und auch pianofolig bilden einen Teil des musikalisch vorzüglichen Programms.

Da der Eintritt nur 25 Cents pro Person beträgt, sollte das Musikheim am Sonntag nachmittag bis auf den letzten Platz angefüllt sein. Das Konzert beginnt um 3:30 von seinem Anfang. Des Abends verweisen wir auf die Anzeige an anderer Stelle des Blattes, die das vollständige hochinteressante Programm enthält.

Die Y. M. C. A.

unterhält Nachmittags und Abendkurse in Englisch, Lesen, Schreiben und Buchstabieren, Elementarlehre und Grammatik werden gelehrt.

Nachmittagschule (5 Tage in der Woche) \$5.00 pro Monat.

Abendchule (Montag, Mittwoch, Freitag) \$1.50 pro Monat.

Bei Erlangung der ersten und zweiten Bürgerrechte wird unentgeltlich Rat erteilt. Fremde werden in jeder möglichen Weise unterstützt. 17. n. Harvard Str., Tel. Tyler 1600.

Aus Nebraska City und Umgegend!

Das Wetter hierher ist immer noch regnerisch und kalt, hält jedoch den Farmer nicht ab, seine Acker und Felder zu bestellen; wir hörten am Dienstag einen Farmer sagen, daß er den größten Teil seines Ackerfeldes bereits bepflanzt habe. Die Geschäfte leiden durch obige Bedingungen nicht, da das Auto den Farmer in wenigen Minuten nach der Stadt bringt, wo er seine Einkäufe besorgen kann.

Soeben erhielten wir ein paar Zeilen von Frau Joseph Herbst, in welchen sie uns das Resultat der Verlosung von selbst angelegten Artikeln zum Besten des österreichischen roten Kreuzes mitteilt. Die Ziehung fand in dem Hofe der Leontina Lodge der Germanahöhe am 26. April statt. Der glückliche Gewinner des Sofafusses war Henry Rink von hier, und der Preisträger wurde von Emil Scholl von Zulien, Neb., gewonnen.

Unermüdet arbeiten Frau Herbst und ihre Schwestern und Frau Herbst weiter, und in der nächsten Ziehung werden ein Wandford in Knöpfarbeit von Frau Rostky, sowie andere schöne Sachen zur Verlosung kommen.

Deshalb ist es wünschenswert, daß ein Jeder, der das Land, wo seine Biene steht, nicht vergessen hat, diese edlen Damen in ihrer schweren Arbeit unterstützt und dafür den Dank von tausenden von Bienenweibern und für immer Arbeitsfähigen erntet. Möge deshalb ein Jeder nach seinen Kräften beisteuern, indem man sich an Frau Joseph Herbst an der 13. und 6. Ave., dem Ratsteller gegenüber, wendet.

Ernst Sharp, welcher letzten Herbst durch Umstürzen seines Autos schwer verletzt wurde, kehrte diese Woche von Excelsior Springs, Mo., heim, mit der Aussicht, baldig wieder hergestellt zu werden.

Charlotte Mollring, eine Tochter von Fritz Mollring in Atlantic, Neb., und eine Enkelin von dem verstorbenen Wm. Mollring von hier, liegt von einem Revolververstoß tödlich in die Brust getroffen, in einem dortigen Hospital darnieder. Die Unglückliche bediente sich des Revolvers, um einen Selbstmord zu

Der Jenseit im Schlingengraben

Einige Zeilen an der englischen Kampflinie.

Für den militärischen Jenseit ist es im Unterhand an der Front viel bequämlicher als im Bureau der großen Stadt — so meint wenigstens ein amerikanischer Kriegsberichterstatter, der den Jenseitbetrieb in der englischen Kampflinie kennen gelernt hat. Mit der Kontrolle der abgehenden Posten ist dort meistens für den Abschnitt ein junger Offizier betraut, und seine Arbeit geht ins Ungemeine. Denn Tommy ist sehr schreiblustig, und auf Ansichtskarten ist er geradezu versessen. Diese Ansichtskarten sind zumeist französische Prosa; sie stellen sehr bewegte Szenen in sehr lebhaften Farben dar, und je kühler sie sind, um so besser gefallen sie dem englischen Krieger. Zumeist zeigen sie Soldaten, Soldaten in ruhiger Pose, Soldaten, die sich um eine wohlgehaltene und stark dekorierte Dame drängen und erklären, daß sie „das Vaterland befreien“ werden. Unter einer Karte von der letzten Art hat ein Tommy geschrieben: „Liebe Lizzy — ich hoffe, diese Karte trifft Dich gesund an, wie ich es bin. Es ist eine französische Karte; die Unterschrift bedeutet: Lang lebe die Königin von Frankreich!“

Die zweite Art von Postkarten besteht hauptsächlich aus grünen Umschlägen; diese müssen versiegelt Briefe enthalten, die neben dem Siegel die Unterschrift des Absenders tragen und dessen übliche Verlesung, daß in dem Brief nur Dinge geschrieben sind, die sich auf private oder familienangelegenheiten beziehen. Mit ihnen hat der Jenseit im allgemeinen die wenigste Arbeit. Er hat nur darüber zu wachen, daß nicht doch eine gewichtige Nachricht an irgendeine verdächtige Adresse durchgeschmuggelt wird, etwa an den Herausgeber einer Londoner Zeitung, der wahrscheinlich wenig Interesse für private oder familienangelegenheiten des Schreibenden Tommy haben dürfte.

Dann kommt als dritte Aufgabe das Einbringen in die Geheimnisse der untergeordneten Briefe. Hier kommt der Jenseit schnell dahinter, daß die Soldaten in diesen Briefen manches mit der besonderen Absicht schreiben, es durch die Zensur ihren Vorgesetzten beizubringen. So etwa, wenn ein Gemeiner schreibt: „Wir haben in der letzten drei Wochen keinen Sold bekommen, aber die Offiziere werden ja wohl wissen, wo das Geld geblieben ist.“ Auffällig ist die große Zahl von Liebesbriefen und der Eifer, mit dem Tommy sehr oft mehr als eine Liebe unterhält. So lautet der Schluß eines Schreibens, das sich sonst durch eine fast glühend heiße Liebe auszeichnet, kurz und bündig: „Und nun Schluß, liebe Rita, ich muß noch an ein anderes Mädchen schreiben.“

Russische Wahrheitsliebe

Daß man in Rußland auch in früheren Zeiten die Wahrheit nicht allzusehr liebte, zeigt uns das nachstehende wiedererlebene Geschehen, welches sich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ereignete. Im Jahre 1821 befand sich der damalige Kaiser Alexander auf einer Inspektionsreise in der Arim, um der dortigen Militärkolonie einen Besuch abzustatten. Der Herrscher zog überall Ertundungen ein, und um die Effizienz der Befehle er in Begleitung des Fürsten Wolhonski fast jedes Haus der Kolonisten, um sich davon zu überzeugen, wie seine Untertanen lebten. Zur nicht geringen Überraschung fand er stets ein recht opulentes Mahl vor, und was die Hauptsache war, auf keiner Tisch fehlte ein gebratenes Ferkel. Dem begleitenden Fürsten war die Sache sichtlich nicht recht an der vor; turgorhand schnitt er dem Ferkel in dem einen Hause das Schwänzchen ab und steckte es in die Tasche. Die nächste Familie, die aufgesucht wurde, hatte richtig wieder ein gebratenes Ferkel auf dem Tisch, aber das Schwänzchen fehlte. Der Fürst holte das fehlende nun herbei und legte den Kaiser von seiner Verantwortung in Kenntnis. Wenn der Begleiter des Kaisers jedoch glaubte, der Beherrscher aller Reußen sei ihm für die Aufklärung dankbar, so irrte er sich sehr. Dieser war im Gegenteil höchst ungehalten, und der Fürst fiel bei ihm vollständig in Ungnade. Den folgenden Braten hatte man nämlich immer geschwind von dem einen Haus in das andere expediert.

— Kinder m und. Mama (zu der kleinen Elsa, die Zahnschmerzen hat): Aber, Kind, weine doch nicht so, es wird ja vorübergehen! Elsa (heulend): Ja, Mama, du hast gut reden; wenn die Zähne noch tun, nimmst du sie raus! — Riederträglich! Erster Dichterling: Herz, mein Herz, worum so traurig? Zweiter Dichterling: Man soll die Herzen nicht vor die Säue werfen. Schade da neulich Gedächtnis ein... „Aun, abgelehnt.“ „Nein, angenommen und unter Humor gebracht.“

Frauen-Hilfsverein!

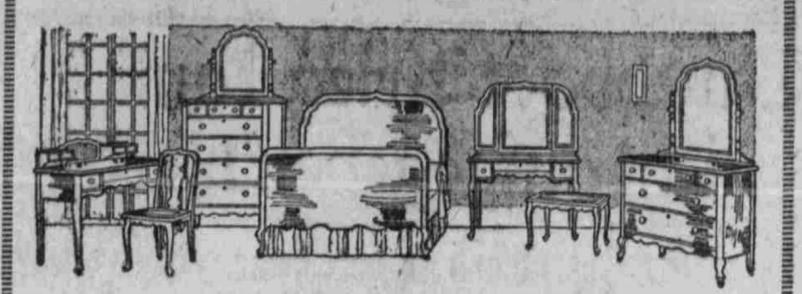
Unser letztes Kartenzuziehen war leider nicht so gut belacht, als wir erwartet hatten. Doch war es ein ziemlich vergnügter Nachmittag, welcher etwas getrübt wurde durch Frau Pollards Abwesenheit. Das nächste Kartenzuziehen findet am Mittwoch, den 17. Mai, im Musikheim statt; hoffentlich fallen an dem Tage nicht wieder verschiedene Unverhältnissen auf denselben Tag, und wir laden hiermit alle freundschaftlich ein, sich an diesem Tage frei zu machen, um unser Zuziehen mit Glanz durchzuführen. Es wird ja voraussichtlich während des Sommers eine Pause gemacht werden. Es ist für die Frauen, welche sich so unglückliche Mühe geben, die Unterhaltungen mit Erfolg zu fördern, recht ermutigend, so viele leere Tische zu sehen, und dann die wenigen Wenigen zu zählen, die bestimmt sind für unsere armen, geprüften Brüder im alten Vaterlande.

Gestern erhielt ich eine Karte aus Nebraska City. Die Schreiberin, Frau Anna Herbst, wird mir verzeihen, wenn ich diese Zeilen veröffentlichte, doch erfolgte mit großer Freude bereitete geteilte Freude, und das ist doppelte Freude. Die Dame schreibt, daß beide Handarbeiten am 26. April im dortigen Ratsteller verlost wurden. Das prachtvolle Sofafußchen hat ein Herr gewonnen, welcher sich aus Dankbarkeit noch im „Goldenen Buch“ eintrug. Der Zeitungsabnehmer ging nach Zulien, Neb., ist aber bis jetzt noch nicht abgeholt. Die Verlosungen (die Witwe können wir uns vorstellen) haben aus beiden Sachen \$40.00 geleist, und der Verein wird bald mit \$200.00 unseren Lieben im alten Vaterlande unter die Arme greifen. Da den Damen die Verlosung wieder alles Erwarteten gegliedert ist, wollen sie dies edle Werk fortsetzen mit einem Wandford, wunderbar in Knöpfarbeit gefertigt, und einem Damen-Nachtgewand mit gefädelter Paffe und Kermeln.

Wer nimmt? Los? Glück auf, zur nächsten Verlosung, gebirte Frauen, wünscht Euch allen Olga M. Koehmann.

BEATON & LAIER CO.

115-17 So. 16th St. Phone D-335.
Hauptquartier für Hauseinrichtungs-Möblier



Ungewöhnliche Werte --Zu allen Zeiten--

Die Politik von Beaton & Laiser besteht darin, ungewöhnlich preiswürdiges und zuverlässiges Hauseinrichtungs-Möblier zu veräußern, und dieses jeden Tag im Jahre. Die Firma ist jenem Bestreben abgeneigt, an einem Tage ungewöhnliche Werte zu geben und am anderen Tage die Preise wieder in die Höhe zu schrauben. So etwas tun wir nicht. Es hat sich erwiesen, daß unsere Politik die Beste ist, denn täglich machen wir neue Freunde, mit jedem weiteren Tage wächst die Zahl unserer Kundenschaft.

Man beachte zum Beispiel die obige Schlafzimmer-Garnitur

Der Queen Anne Stil ist auffallend in die Augen springend. Der sanfte braune Farbton des hübsch polierten amerikanischen Walnußholzes harmonisiert zu fast jeder Dekoration — und ist dennoch so ganz anders. Der Preis steht im Bereich eines Jeden.

Schreibpult	\$22.50	Chiffonier	\$29.75	Loisilenteisch	\$29.75
Stuhl	\$8.75	Bett in voller Größe	\$28.50	Bank	\$6.50
Schrank	\$9.00			Dresser	\$32.50

Eröffnen Sie ein Konto. — Sie sind willkommen.

„Alamito“, die beste Milchwirtsch.

Sieben der hervorragendsten Sachverständigen im Milchwirtsch.-Wesen bewussten dieser Tage die wohlbekannte „Alamito“ Milchwirtsch. und bezeugten dieselbe als Musteranstalt. Die hier gehandhabte Milch wird pasteurisiert und genau nach den von den Staats Dairy-Schulen aufgestellten Grundsätzen behandelt. Reife reife Milch ist nach Anschauung dieser Sachverständigen unter Umständen nicht schädlich, doch geht man sicherer, wenn man unter allen Verhältnissen pasteurisierte Milch verwendet, und so der Gefahr aus dem Wege geht.

Früher oder später werden Gesetze angenommen werden, die den Handel mit nicht pasteurisierter Milch als gesundheitsgefährlich verbieten werden. Die „Alamito“ ist der Zeit voraus geehrt und verkauft schon jetzt nur noch pasteurisierte Milch, die, wie Ihnen jeder Arzt mitteilen wird, absolut keimfrei und vollkommen ist.

Aus dem Staate.

Goldburg. Die hiesigen Zimmerleute sind an den Streik gegangen, weil ihre Forderungen auf Lohnerhöhung nicht bewilligt worden sind.

Häfelbuch No. 4.



Die neuesten und originellsten Muster in Spitzen, Babyhäpfchen, Entwürfen und dergleichen werden alle in diesem Buche gezeigt.

Alle Häfelstücke, welche gewöhnlich gebraucht werden, sind darin enthalten und erklärt. Die Muster sind groß und die Anweisungen klar und deutlich. Ein jeder kann, und wenn auch erst ein Anfänger, ein Meister im Häfel werden beim Gebrauche dieses Buches.

Jedes Muster ist abgebildet und erklärt in der einfachsten Weise, so daß ein jeder ohne Ausnahme schöne Häfelarbeiten anfertigen kann. Wenn Sie auch noch so viele Bücher haben, dieses übertrifft alle bisher dagewesene.

Zu 11c der Buch. Zu bestellen durch die „Omaha Tribune“, 1311 Howard Str., Omaha, Neb.

IM MUSIK-HEIM

Ecke 17. und Cass Str.

Sonntag nachmittag, 7. Mai 1916

Erstes Konzert

— des —
Kinderchors des Ortsverbandes Omaha

unter gefälliger Mitwirkung des

Gemischten Chors des Omaha Musik-Vereins

Programm.

1. a) Siecht du dort die Wolken eisen (einstimmiges Lied) Cornelius
- 5) Erwacht, ihr Schläferinnen (dreistimmiger Canon) Albert
2. Willow D' The Biss N. Jungmann
Solo für Piano: Margarethe Forstel.
3. Abschied (zweistimmiger Chor) Silber
4. Sabbath Chimes S. Aldmann
Solo für Piano: Dorothé Bowman.
5. Die Heimat (zweistimmiger Chor) Lichtsch
6. Gretchen-Polka (Konzert mit Gesang) Conrad
7. Das stille Tal (zweistimmiger Chor) Weisner
8. Ade du lieber Tannenwald Ester
4stimmiges Doppelquartett mit Solo.
9. Der Soldat (zweistimmiger Chor) Silber
10. Fantasie aus der Oper „Faust“ Conrad
Solo für Violine: Elsa Keefe, begleitet am Piano von ihrem Lehrer, Herrn Louis Sänauer.
11. Wolgerlieb; Juchheiß, Juchheiß! Fr. Wbt
Dreistimmiger Chor.
12. Auszüge aus der Oper „Madame“ Korhing
für gemischten Chor, Kinderchor, Sopran, Violon- und Bass-Solo mit Piano-Begleitung, arrangiert von Th. Rud. Keefe.
Sopran-Solo: Fr. Emma Lamb.
Violon-Solo: Herr Fred. Rieth.
Bass-Solo: Herr Peter Kaus.

Anfang des Konzerts präzis 3.30 Uhr nachmittags.

Eintritt pro Person 25 Cents

Das Komitee.

\$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter | Wäsche bei der Wäsche
„Stoff in den“ Wäsche | \$2.00 bis \$4.00
Wäscheaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.
ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha

Gute Zeit zu trinken

Es ist gut zu irgend einer Zeit des Tages oder der Nacht. Wenn immer Sie ein Verlangen haben — oder wenn Ihr Appetit S. D. E. Hilfe ausfindet — wenn Sie müde sind — wenn Sie spannt sind — dann brauchen Sie

Guld's Pearlless BEER

Geschmackvoll, milde und voll. Diese drei Worte unterscheiden den großen Guld's Pearlless zwischen möglichen Bieren. Eine Milde in Ihr Heim bedeutet Vorlicht. Auch zu haben in Ihrem Klub, Restaurant oder Bar.

John Guld Brewing Co. LaCrosse, Wis.
CARL FURTH
Glasbrenner - Bierbrauer.
716 Süd 16. Straße
Douglas 4634.